



Weltgesundheitstag

2011: DART – gemeinsam Antibiotikaresistenzen
verhüten und bekämpfen

Abstract

Antibiotika-Resistenz:

Vernetzte Herausforderungen! – Vernetzte Lösungsansätze?

Dr. Diedrich Bühler, GKV-Spitzenverband

Dem inadäquaten Einsatz von Antibiotika in allen Anwendungsfeldern, medizinisch und bei der Nahrungsmittelherstellung, sowie der sich daraus (zwangsläufig) ergebenden Resistenzproblematik muss mit geeigneten Maßnahmen begegnet werden. Multiresistente Krankheitserreger können das Leben infizierter Patienten bedrohen und die Lebensqualität nachhaltig beeinträchtigen. Sie erschweren darüber hinaus die medizinische und pflegerische Versorgung in den betroffenen Einrichtungen und verursachen durch einen erhöhten Versorgungsbedarf erhebliche zusätzliche Kosten.

Zur Beantwortung der Frage, welche Maßnahmen geeignet sind, um der Ausbreitung der Antibiotika-Resistenzen zu begegnen, muss aber das vielschichtige Ursachen- und Wirkungsgefüge in den Blick genommen werden.

Nahrungsmittelerzeuger tragen durch (gewinnmaximierende) Massentierhaltung zur Durchseuchung der Bevölkerung bei. Es entstehen neue Risiken. Diese Risiken - gegen Entgelt - zu beseitigen ist eine sektorübergreifende Aufgabe, von der das Krankenhaus profitiert, wenn es dadurch in seinem Keimmanagement entlastet wird.

Ärztinnen und Ärzte verordnen (unsachgemäß breit wirksame) Antibiotika, gewinnträchtige medizinische Ergriffe erfordern (?) eine Antibiotika-Prophylaxe, Krankenhäuser sparen an hygienischen Maßnahmen. Der öffentliche Gesundheitsdienst "spart sich" die erforderlichen Kontrollen. Eine Öffentlichkeit wird nicht hergestellt und Sanktionen sind "unüblich". Patientinnen und Patienten wollen durch Verordnung "wirksamer" ggf. teurer Medikament "ernst genommen" werden. Die Industrie bewirbt und verkauft "wirksame" Antibiotika, die von Ärztinnen und Ärzten angewendet werden...

Es sind viele beteiligt und jeder verspricht sich von seinem Verhalten etwas. Da alle etwas erwarten - müssen auch alle etwas tun.

Es darf nicht sein, dass für das proklamierte Ziel "Weniger Antibiotika" am Ende nur das GKV-Mitglied mehr bezahlt.

Dr. Diedrich Bühler

GKV-Spitzenverband, Mittelstraße 51, 10117 Berlin